

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 84. Dienstag den 20. Oktober 1829.

Stuttgart. Am Mittwoch den 28sten dieß, Vormittags 10 Uhr werden in dem Hofe der Calwerthor-Caserne allhier 22 Stück ausgemusterte theils Zug-, theils Reit-Pferde von der Artillerie im Aufstreich verkauft werden, wozu man die Kaufs-Liebhaber einladet.

Den 16. Oktbr. 1829.

K. Kriegskasse-Verwaltung.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Beörden.

Dornhan, Oberamts Sulz. [Schafwaide-Verleihung.] Die Sommer-Schafwaiden hier — wovon die Eine 200 Stücke und die Andere 180 Stücke erträgt, werden für nächsten Sommer wieder, oder wann sich Liebhaber zeigen — auf 3 Jahre verpachtet werden.

Die Waiden sind als vorzüglich gut und gesund bekannt.

Die Verleihung geschieht an dem Feiertag Sim. Jud. den 28sten Oktober, Vormittags nach dem Gottes-

dienst auf hiesigem Rathhaus; zu welcher Verhandlung die Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Oktbr. 1829.

Stadtrath.

Aus Auftrag

Rathschreiber Wagner.

Außeramtliche Gegenstände.

Obermusbach, Oberamtsgerichts Freudenstadt. [Ochsenwirthschafts- und Guts-Verkauf.] Wir Unterzeichnete sind entschlossen und legitimirt, nachfolgende Liegenschaften im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen und zwar am Andreas-Feiertag, Montag den 30. Novbr. l. J. in dem Gasthof zum Ochsen selbst.

Das Wirthschafts- und Oekonomie-Gebäude mit allen nöthigen Nebengebäuden und besonderer Potaschen-Siederei und Branntwein-Brennerei, alles vor 6 Jahren neuerbaut. Jenes ist 115' lang und 54' breit, hat 5 heizbare Zimmer und zu beiden Zwecken ganz bequeme Einrichtung, Stallungen zu ungefähr 50



Stück Vieh und 2 gewölbte Keller zu ungefähr 100 Eimer, große Hof-Raithen und auf derselben einen aus 2 Röhren laufenden vorzüglichen Bronnen, ist mitten im Dorf an der Straße gelegen und die Wirthschaft besonders besucht durch das Holzkommerz. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Ziegelhütte unten am Dorf. Den 12ten Theil an einer Säg-Mühle mit eingebauter Wohnung unten am Dorf, Baufelder und Wiesen ungefähr 60 Morgen.

In der Nähe des Hauses ist von den Wiesen ungefähr $\frac{1}{2}$ Morgen als Gemüs- und Wurzel-Garten und zu einem Fisch-Weiher angelegt, Waldungen 110 Morgen, Streueplätze 25 Morgen. Liebhaber wollen sich an gedachtem Tag und Ort Mittags 12 Uhr einfinden. Die Verkaufs-Gegenstände und Bedingungen können täglich bei mir Mast eingesehen werden und alles wird sich selbst empfehlen. Es kann im Ganzen, so wie theilweise erkaufte, und können auch verkäuferischer Seits Pferde, Rindvieh, Futter, Schiff und Geschir, Wirthschafts- und Hausgeräthe und dergl. käuflich abgegeben werden.

Den 11. Oktbr. 1829.

Adam Mast,
Ochsenwirth, Wittwer;
legitimierter Pfleger
der Kinder
Jakob Friedrich Hofer,
Jakob Müller
von Grünthal.

Magold. [Verkauf einer Säg-Mühle, verbunden mit einer holländischen Dehl- und einer Reib-Mühle.] Die Wittwe des verstorbenen Stadtraths und Saisensieders Gottfried Adam Müller von hier, hat sich entschlossen, ihre eigenthümliche erst im Jahr 1827 neuverbaute Säg-Mühle, in welcher erst kürzlich eine holländische Dehl-Mühle und eine Hanfreibe eingerichtet wurde, entweder aus freier Hand zu verkaufen, oder aber auf mehrere Jahre zu verpachten.

Das Gebäude, welches die benannten Mähl-Werke enthält, liegt ungefähr 300 Schritte von der hiesigen Stadt entfernt, am Magold-Fluß, neben der Landstraße von Stuttgart nach Freudenstadt, dasselbe ist 67' lang und 24' breit, mit einem Quer-Flügel von 28' lang und 24' breit, auf beiden Flügeln 2stöckigt. Auf der Säg-Mühle können Schnitt-Waare von 29' lang geschnitten werden, und es fehlt diesem Werk in hiesiger holzreicher Gegend nie an gutem Verdienst. Die Dehl-Mühle hat 2 Pressen und ist mit der Hanfreibe erst kürzlich von tüchtigen Handwerks-Leuten eingerichtet worden, auch ist in dem Quer-Flügel des Gebäudes im 2ten Stocke eine geräumige Wohnung, bestehend in Stube, Stuben-Kammer, Küche und einer Dehrens-Kammer, ganz gut eingerichtet, und Platz vorhanden, einen Viehstall einzurichten.

Das Wöhr, mittelst welchem der

iner Sä-
er holländi-
b-Mühle.]
en Stadt-
Gottfried
at sich ent-
he erst im
ig-Mühle,
e holländi-
Hanfreibe
aus freier
aber auf
en.
s die be-
hält, liegt
n der hie-
n Nagold-
von Stutt-
dasselbe ist
mit einem
g und 24'
2stüdtigt.
n Schnitt-
itten wer-
Werk in
nie an-gu-
Mühle hat
Hanfreibe
handwerks-
auch ist
Gebäudes
nige Woh-
Stuben-
r Dehrns-
htet, und
hstall ein-
lichem der

ganze Fluß in den Mühl-Graben ge-
leitet werden kann, und weswegen die
Werke keinen Wasser-Mangel zu lei-
den haben, ist über das ganze Fluß-
Beet auf Uhrfelsen-Massen gegrün-
det, nur 25' breit und daher nicht
kostspielig zu unterhalten.

Um das Gebäude herum ist hin-
länglicher Platz zu Aufspolterung der
Kläge vorhanden, auch können dem
Käufer oder Pächter ungesähr 2 Mor-
gen Wiesen ganz in der Nähe des
Gebäudes überlassen werden.

Die etwaigen Kauf- oder Pacht-
Liebhaber können sich von der vor-
theilhaften Lage des Gebäudes und
der guten Einrichtung der Werke,
täglich überzeugen, bei dem Unter-
zeichneten die nähere Bedingungen
vernehmen, und mit ihm einen vor-
läufigen Kauf abschließen. Alle
Liebhaber aber werden hiemit zu dem
öffentlichen Verkaufs-Versuch oder zur
Pachtung eingeladen sich am

Mittwoch den 28. d. M.

Morgens 10 Uhr

auf der Säg-Mühle selbst einzufin-
den, wobei übrigens bemerkt wird,
daß sich Auswärtige mit einem gehö-
rig legalisirten Vermögens- Zeugniß
zu versehen haben.

Den 10. Oktober 1829.

Stadtrath,

Verwaltungs-Altuar
Belling.

Kottenburg. [Neue Schrift.]

So eben hat die Presse verlassen:

Die Ottilien Kappelle, eine Erz-
ählung für die Jugend, von L.
Lang, geheftet : : 6 kr.
bis 25 Exemplare : : 4 kr.

Desgleichen sind alle kath. Schul-
und Gebetbücher um billigen Preis
zu haben.

Beh,
Buchdrucker.

Freudenstadt. Uechter mou-
sirender Champagner aus Ay
ist angekommen, und zu billigem Preise
zu haben bei

E. L. Sturm.

Sindlingen, Oberamts Her-
renberg. [Ofen feil.] Ein neuer,
großer, noch nie aufgesetzter, feiner,
weißer Porzellan-Ofen ist zu billigem
Preis zu verkaufen.

Den 5. Oktbr. 1829.

Oekonomie-Verwalter
M r z.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und
Brod-Preise.

In Nagold,
den 17. Oktbr. 1829.

Dinkel	1	Scheffel	5fl. —kr.	4fl. 48kr.	4fl. 30kr.
Neuer D.	1	Schfl.	—fl. —kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Haber	1	—	4fl. 40kr.	4fl. 24kr.	4fl. —kr.
Hoggen	1	Simri	1fl. 4 kr.	1fl. —kr.	—fl. —kr.
Bersten	1	—	1fl. —kr.	—fl. 56kr.	—fl. —kr.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch	1	Pfund	6kr.
Lammfleisch	1	—	6kr.
Schweinefleisch mit Speck	1	—	8kr.
— ohne	1	—	7kr.
Kalbsteisch	1	—	6kr.



Brod-Taxe.

Kernbrod 8 Pfd. 18kr.
1 Kreuzerweck schwer 9 1/2 Loth.

In Ultenstai g,
den 14. Oktbr. 1829.

Dinkel 1 Schfl. 5fl. 24kr. 5fl. 12kr. 4fl. 16kr.
Neuer D. 1 Schfl. —fl. —kr. —fl. —kr. —fl. —kr.
Haber 1 — 4fl. 8 kr. 4fl. —kr. 3fl. 48kr.
Kernen 1 Sri. 1fl. 32kr. 1fl. 30kr. 1fl. 28kr.
Roggen 1 — 1fl. 12kr. 1fl. 10kr. 1fl. 8 kr.
Bersfen 1 — 1fl. 4 kr. 1fl. —kr. —fl. —kr.

Käthchen-Taufe.

(Fortsetzung.)

Dies Lied lautete also:
Ich stand auf hohen Bergen,
Und schau' ins weite Meer,
Ein Schifflein sah ich schwimmen,
Darin drei Grafen wär'n.
Der jüngste von den Grafen,
Der in dem Schifflein saß,
Bot mir einmal zu trinken,
Kühl'n Wein in einem Glas.
Was zog er von dem Finger?
Ein golden Ringlein:
Sieh da, du süße, du feine,
Dies soll zum Denkmal seyn.
Was soll ich mit dem Denkmal thun?
Ich bin ein junges Blut!
Ich bin ein armes Mädchen,
Hab' weder Geld noch Gut.
„Bist du ein armes Mädchen,
Hast weder Geld noch Gut!
So gedenk doch unsrer Liebe,
Die in uns beiden ruht.“
Ich denk an keine Liebe,
Ich denk an keinen Mann;
Ich denk an Gott den Vater,
Der mir wohl helfen kann.
Ins Kloster will ich ziehen,
Und werden eine Nonn,
Und will der Welt entfliehen,
Dort, wo man beten kann.
Der Herr zu seinen Knechten sprach:
Auf, sattelt mir mein Ross,
Ins Kloster wollen wir reiten,
Fahr wohl, mein Gut und Schloß!
Und als er vor das Kloster kam,
Und ab vom Rosse stieg,

Da schwieg die Fluth im Walde,
Jedwedes Böglein schwieg.
Bald kam die Frau Abtissin,
Voll Schmerz und Angst fürwahr:
„Was soll zur Nacht der Zuspruch?
Woher die wilde Schaar?“
„Die jüngste Schwester komme
Aus diesem Gotteshaus!“
„Was hier hat Zusucht funden,
Kommt nimmermehr hinaus!“
„Und kommt die jüngste Schwester nicht,
Daß ich sie sprechen kann,
Sünd ich mit eignen Händen
Dies schöne Kloster an!“
„Das Kloster willst du zünden an,
Das schöne Gotteshaus?
Viel lieber soll die Nonne
Kommen zu dir heraus!“
Das Mägdlein kam gegangen,
Ganz weiß war sie gekleidt,
Ihr Haar war naß von Thränen,
Da war sein Herz schon weich.
Sie hieß den Herrn willkommen,
Willkommen in fremdem Land!
„Wo seyd Ihr hergekommen?
Wer hat Euch hergefandt?“
Sie griff nach einem Becher,
Bot ihm ein gut Glas Wein,
Dauert keine Viertelstunde,
Sprang ihm sein Herz entzwei.
Mit seinem Sporn und Degen
Grub sie ein Gräbtlein,
Mit ihren zarten Händchen
Legt sie ihn sanft hinein.
„Mit ihren süßen Lippen
Sang sie den Todtensang,
Mit ihren weißen Armechen
Zog sie den Glockenstrang.
Ein Häuschen will ich bauen,
Wohl auf des Liebchen Grab,
Und will auf Gott vertrauen,
Bis kommt mein Sterbetag.“
(Fortsetzung in der Beilage.)

Auflösung der Charade in No. 83.
A p o t h e k e r.

Hiezu eine Beilage.

